

„Net reliéis? Stéi dozou!“

Kampagne wird nicht abgebrochen

Die „Fédération luxembourgeoise des exploitants d'autobus et d'autocars“ (FLEAA) hatte bereits am Dienstag ihre Bedenken darüber geäußert, dass sie keinen Einfluss auf die Werbung auf ihren Bussen hätte, vor allem wenn diese geschäftsschädigend sei. Gestern hieß es von Seiten der FLEAA, sie würde vorerst die Entscheidung des „Verkéiersverband“ abwarten.



Die Werbung bleibt

Dessen Verwaltungsratspräsident Romain Diederich erklärte gestern dem *Tageblatt*, es gebe keinen Grund, die Kampagne abzubrechen, da sie konform zum Deontologiekodex der „Commission pour l'éthique en publicité“ sei. Es sei auch wichtig festzuhalten, dass die Entscheidung für den Abbruch einer solchen Werbekampagne im öffentlichen Verkehr allein beim „Verkéiersverband“ liege und nicht bei den einzelnen Busunternehmen.

Es sei übrigens das erste Mal, dass gegen eine Werbekampagne des Verkehrsverbundes protestiert werde. Daraus wolle man Lehren ziehen. In den kommenden Wochen werde man sich mit dem Dachverband der Busunternehmen, der FLEAA, zusammensetzen.

Die Stellungnahme vonseiten des „Verkéiersverband“ dürfte wohl auch schon einige der Fragen beantworten, die vier Abgeordnete gestern an Nachhaltigkeitsminister Claude Wiseler richteten. Die Abgeordneten Marc Angel (LSAP), Eugène Berger (DP), Camille Gira („déi gréng“) und André Hoffmann („déi Lénk“) wollten wissen, ob seiner Meinung nach die Losung „Net reliéis? Stéi dozou!“ diskriminierende Werte vermittele. Sie verlangen Auskunft darüber, welche Maßnahmen der Minister zu treffen gedenke, um die Meinungsfreiheit im Bereich der Werbung zu garantieren. c.mol.